Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 9

Artikel: Das rote Schulhaus : ein Schulhaus in Grüsch von Hans Gabathuler
Autor: Spillmann, Annette
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120015

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

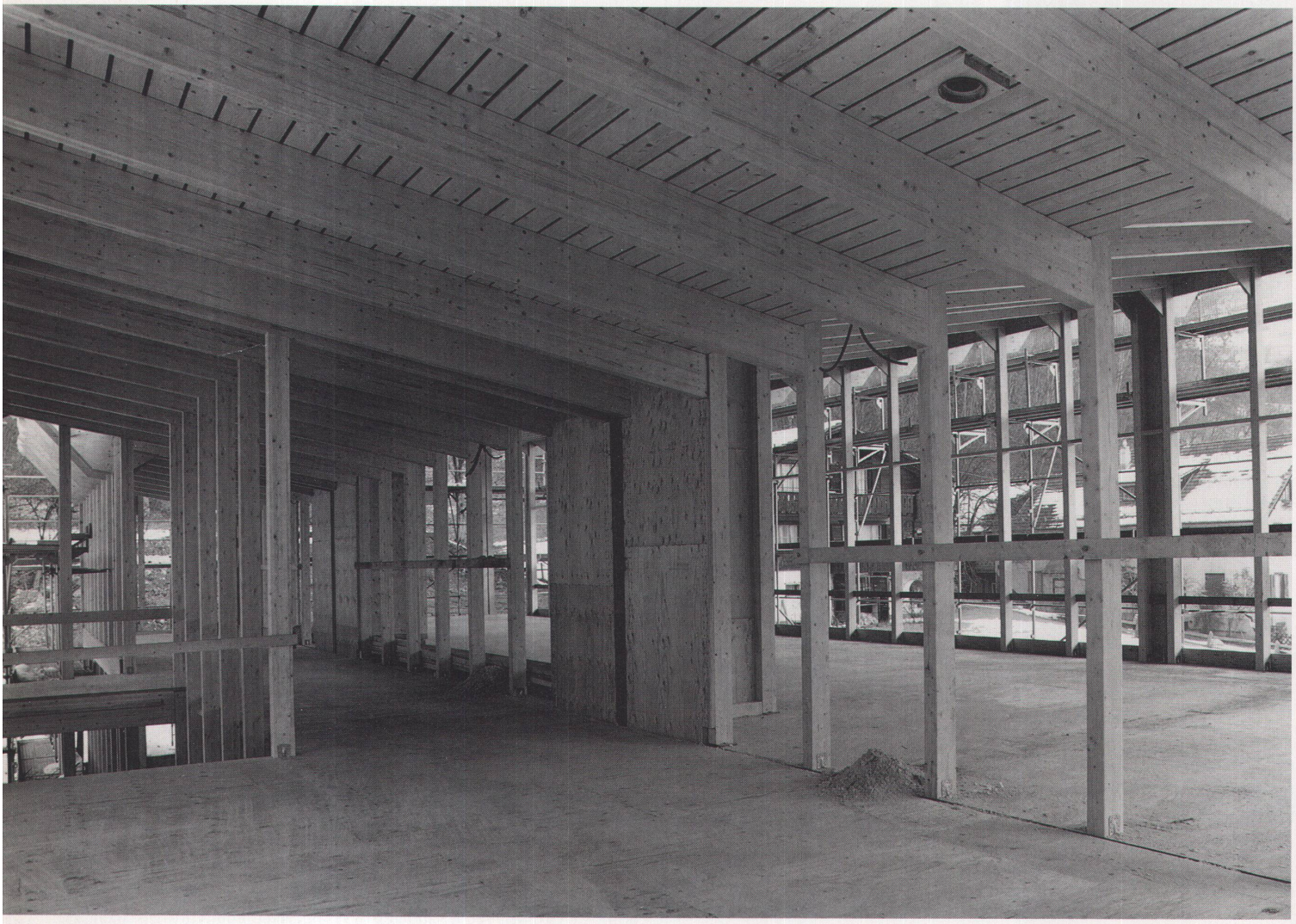
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das rote Schulhaus



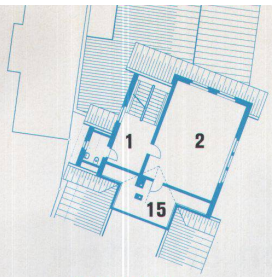
Primär- und Sekundärbalken bilden einen Raster im Mass von 120 cm durch das gesamte Gebäude

Wie baut man in ein geschlossenes Dorfbild ein zeitgemässes Schulhaus? In Grüsch, einem Dorf im Prättigau, gibt der Architekt Hans Gabathuler eine Antwort.

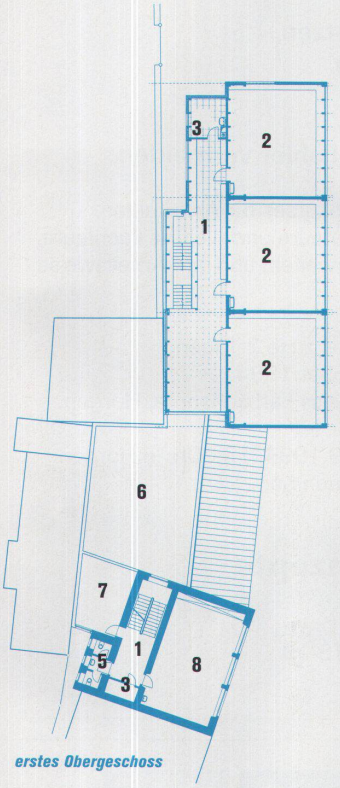
Die Liebe zum Leben auf dem Land, Einkommen, die fürs eigene Häuschen reichen, gut ausgebaute Strassen und Eisenbahnen fürs Pendeln – das führt dazu, dass in Bergdörfern wie Grüsch im Prättigau die Bevölkerung wieder wächst und mit ihr die Kinderschar. Und für sie wurde zudem im Laufe der letzten Jahre die Schule reformiert, z. B. der Zweiklassenunterricht abgebaut. Wachstum in Zahl und Qualität – das hat zur Folge, dass es mehr Schulraum braucht. So schrieb Grüsch einen Wettbewerb aus, der neben dem Neubau des Schulhauses mit sechs Klassen- und einem Lehrerzimmer auch den Bau eines Gemeindesaals, eines Feuerwehrlokals, einer Zivilschutzanlage und ein Umbau am alten Schulhaus verlangte. Gewonnen hat ihn der Architekt Hans Gabathuler aus Schiers. Für die Ausführung zog er den Holzbauingenieur Walter Bieler (HP 1-2/92) hinzu.

Kontrast im Freilichtmuseum

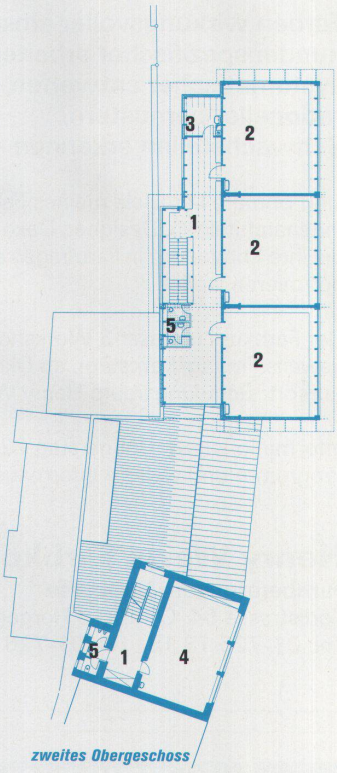
Grazil steht es am Fusse des Berganhanges, das neue Primarschulhaus, und es leuchtet ungeheuer rot mitten in einem Freilichtmuseum von Patrizierhäusern der Familie von Salis, erbaut im 16. und 17. Jahrhundert. Das Gebäude ist einfach konstruiert: Ein Einspänner unter einem Pultdach, eine Holzrahmenkonstruktion, die sich



Dachgeschoss

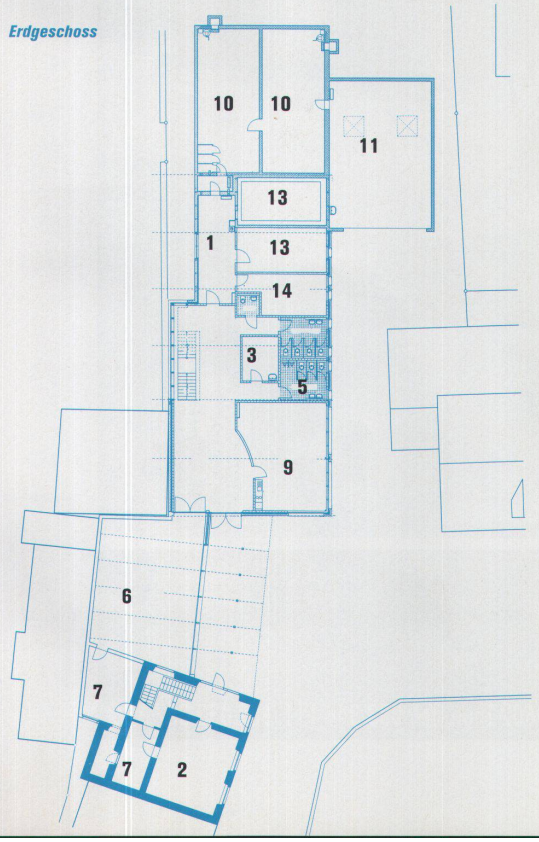


erstes Obergeschoss



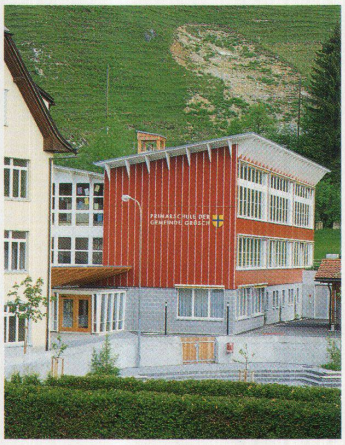
zweites Obergeschoss

Erdgeschoss



1 Korridor, 2 Schulzimmer, 3 Putzraum, 4 Werkzimmer, 5 WC, 6 Aula, 7 Abstellraum, 8 Nähschule, 9 Lehrerzimmer, 10 Schutzraum, 11 Feuerwehrmagazin, 12 Tankraum, 13 Technische Installationen, 14 Archiv, 15 Estrich

wie ein feines Gerippe über die oberen beiden Stockwerke erstreckt und diese umspannt. Primär- und Sekundärbalken bilden dabei einen feinen Raster, der sich im Mass von 120 cm durch das gesamte Gebäude zieht. Im Gebäudeinneren fügen sich die fast quadratischen Schulzimmer, je drei auf einem Stockwerk, ganz selbstverständlich in diesen Raster. Aber auch die Treppenpartie und die Nebenräume sind von diesem Mass bestimmt – es entsteht ein Rhythmus im Gebäude. Von aussen lässt sich dieses Mass etwa an der Auskragung des Daches ablesen. Ausgeformt als einfacher Bug verankert sie die Binder und trägt das Vordach. Schliesslich nehmen auch die Alu-Profile, die die vorgehängte, hinterlüftete Fassade aus Fichtensperrholz strukturieren, die Grundrasterung auf. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Schallschutz geschenkt. Die Tragstruktur der einzelnen Schulzimmer ist vertikal durchgehend getrennt, die Deckenträger sind als Plattenbalken mit Furnierschichtholz ausgebildet, was eine erhöhte Steifigkeit ergibt. Die Trennwände und Böden sind mehrschichtig aufgebaut. Diese Massnahmen sind vor allem im Holzbau notwendig, um die Schallübertragung zwischen den einzelnen Räumen zu verringern.



Der rote Schulhaus-Neubau besteht aus sechs Klassen- und einem Lehrerzimmer

Schulhaus Grüsch 1993-94

Bauherrschaft: Gemeinde Grüsch
Architekt: Hans Gabathuler, Schiers
Mitarbeit: Barbara Finsterwald
Ingenieur: Walter Bieler, Bonaduz
Mitarbeit: Markus Schmid
Kosten (Primarschulhaus und Gemeindesaal) BKP 2: 3 Mio. Franken
Gebäudevolumen: 6543 m^3 SIA zu Fr. 459.–/m^3

Rot angemalt

Das Farbkonzept heisst: Im Innern des Gebäudes sind die Stahlarbeiten in Blau, die Türen in Rot gehalten. Die ursprüngliche Farbgebung der Fassade – die Farbe Rot stand für den Architekten von Anfang an fest – wurde durch die Baukommission etwas entkräftet und ist für ein Kompromissrot immer noch erstaunlich intensiv. Stark wirkt es im Kontrast zu den gelben Storen vor den grossen Fenstern. Trotzdem – weshalb muss das Holz überhaupt angemalt und kann nicht einfach roh belassen werden, auf dass es langsam zu seiner eigenen Farbe zwischen dunkelbraun und schwarz finde, wie das ja bei den Holzställen talauf, talab im Prättigau üblich und angemessen ist? Die Antwort des Architekten: Die Farbe dokumentiert die Bedeutung des öffentlichen Bauwerkes im Kontext der Herrschaftshäuser.

Annette Spillmann